

KL Taxa Fasz. 725_15 Dezimationsquantum 1796 Bayerisches Hauptstaatsarchiv München

transkribiert, übersetzt von Christa Liebert, Miesberg 1 85235 Pfaffenhofen a d Glonn

1 Bibliographische Angaben

Betreff	Französische Soldaten besetzten 1796 das Kloster Taxa: Situationsbericht Kloster Taxa bei 85235 Odelzhausen, Lkr. Dachau	
Originalurkunde	Laufzeit:	Jahr 1797
	Signatur:	KL Taxa Fasz. 725_15 Dezimationsquantum
	Signatur:	P. Urbanus a S. Joanne Babtista/ Prior d. Convents in Taxa
	Seite:	nicht paginiert. 1280262, 1280263, 1280266, 1280265 drei Seiten und eine Seite zur Aufstellung des Schadens
	Faksimile:	-

1.1 Transkription

P 1280262

Durchlauchtigster Churfürst,
Gnädigster Herr Herr!

Vermög das von der zu Freysing aufgestellt Päpstlichen
Subdelegations Decimations Commihson gnädigst erhaltenen
Befehls de dato 6. et prohl. **12. Febr. 1797.** sollen wir Augu-
stiner Barfüßer im Kloster Taxa den pro **anno 1796.**
noch ausständigen Decimationsbeytrag p. 30 f. in termino
14 Tagen a´ die recepti dorthin einsenden, oder uns mit
einer erhaltenen gnädigsten Nachlaß Resolution legitimieren.

Wir lebten bisher immer der getrösten Hoffnung, und
zweifelten nicht im geringsten, daß wir wegen dem
aller orten bewußten und bekannten feindlichen Ueberfall
der Franzosen von der Bezahlung der Decimation gänzlich
befreyt seyn würden, als welche uns den größten Schaden
zugefügt haben. Der 25. August des verflossenen Jahres
war jener schaudervolle Tag, an welchem die französische
Avantgarde Schaarenweise zu acht, oder neunmal unser
Kloster feindlich überfiel, Geld forderten, und plünderten.
Den Tag darauf kam die ganze Armee, und lagerte sich
um das Kloster ringsherum. Durch 4 Tage hatten wir
täglich 46 Officier, und etliche hundert gemeine Soldaten

auszuspeisen; ja dem tausend nach kamen sie in unser Kloster, und nahmen Gewaltthätig Wein und Bier ganze Schäfl und Zübevoll mit sich fort. Wein müssen wir haben,

Seite 2
P1280263

hieß es bey ihnen immer, so daß wir genöthiget würden, nach Schwabhausen und Fürstenfeldbrugg um etliche Eymmer Wein zuschicken um nicht noch mehr mißhandelt, oder wohl gar abgebrannt zu werden, wie sie uns öfters drohten. Bey der Abreise, die erst den fünften Tag geschah, nahmen sie 4 Eymmer Wein mit sich fort, welcher kurz darauf gekommen war und auf welchen sie gefließentlich gewartet hatten. Auf dem Rückzug derselben wurden 60 und bey der Ankunfft der Condeer 100 Officire bey uns angesagt, für welche wir nebst überaus vielen gemeinen Soldaten Speis und Trank herbeyschaffen mußten. Nach dem Abzug der Condeer kamen abermal täglich die französische Patrioten, und forderten immer zu essen und zu trinken; und dieses dauerte noch acht ganzer Tage, so daß wir selbstn nichts mehr zu leben hatten, nicht einmal ein Brod, welches wir sogleich betteln mußten, von dem erstaunlichen Schrecken nichts zu melden, welchen wir diese schaudervolle Tage hindurch ausgestanden haben, und welchen sich niemand vorstellen kann, als der es selbst erfahren hat. Der Schaden, den wir dadurch erlitten haben, macht über 1500. f aus, wie aus der Beylage deutlich zu ersehen ist. Fürwahr ein grosser und höchst beträchtlicher Schaden, besonders für ein Kloster, wie das unsrige ist, welches gar keine Foundation hat, sondern bloß vom Almosen, und Meß-Stipendien sich kümmerlich erhalten muß, vorzüglich

Seite 3
P1280266

zu itziger Zeit, wo alles so theuer, und im höchsten Werthe ist. Dieser Ursachen halber fallen Euer Churfürstlichen Durchlaucht wir arme und verunglückte Mendicanten in unserer äußersten Noth und Betrübniß zu Füßen, und stellen an Höchstdieselben unser unterthänigst Decimation p. 30. f gnädigst nachzulassen, und von der Bezahlung derselben gänzlich freizusprechen, sodann das dießfalls erforderliche an die oben bemeldte aufgestellte Päpstl. Subdelegations Decimations Commihsion in Freysing gnädigst ergehen zulassen; als zu welch gnädigster Bitt-Erhör, und übrig fortdauernden Churfürstl. Höchsten Hulden und Gnaden wir uns unterthänigst gehorsamst empfehlen.

Euer Churfürstl. Durchl.

Altwege



Unterthänigst Gehorsamster
P. Urbanus a S. Joanne Babtista
p. t. Prior et Convent in Taxa.

Beschreibung

Des Schadens, welchen wir Augustiner Barfüßer
Im Kloster Taxa durch den feindlichen Ueberfall
Der Franzosen 1796. Erlitten haben.

	f	X
1.) an baarem Geld	338.	---
2.) Wein	256.	24
3.) Bier	360.	----
4.) Brandwein	96.	18
5.) Fleisch	94.	40
6.) Geflügel	31.	15
7.) Brod und Mehl	58.	-----
8.) Schmalz und Ayer	36.	-----
9.) Zucker und Caffee	39.	35
10.) Gartengemüß	28.	-----
11.) Zinn. Krüg, Gabel, Messer, Löffel und Tischzeug	83.	-----
12.) Holz	42.	-----
13.) Ciborideckl von Silber	18.	-----
14.) allerhand anderer Sachen	<u>34.</u>	----

Summa. 1515. 12

Übersetzung

Seite 1

Der Churfürst stellt der päpstliche Commission von Freising den Befehl: die Augustiner Barfüßer vom Kloster Taxa sollen entweder 30 Gulden innerhalb von 14 Tagen bezahlen oder ihren Schaden darstellen um einen Nachlass zu bekommen.

Die Klosterbewohner dachten immer, dass sie von der Bezahlung freigestellt würden, nachdem was ihnen von den Franzosen angetan wurde.

Am 25. August 1796 wurden sie von den französischen Soldaten acht oder neunmal überfallen, dabei Geld gefordert und geplündert haben.

Am Tag darauf kam die ganze Armee und belagerten sie. Durch 4 Tage hindurch hatten sie 46 Offiziere und mehrere hundert Soldaten zu verköstigen. Es waren fast Tausend, die ihnen Wein und Bier gestohlen haben.

Seite 2

Es hieß, Wein müssten sie immer haben, so dass sie genötigt waren in Schwabhausen und Fürstenfeldbruck Wein zu kaufen um nicht noch mehr misshandelt oder gar abgebrannt zu werden, wie sie ihnen damit öfter drohten.

Nach 5 Tagen bei der Abreise, als der Wein von Schwabhausen und Fürstenfeldbruck ankam, nahmen sie 4 Eimer Wein mit sich fort. Sie haben extra dafür gewartet.

Zuvor ließen sie wissen, dass 100 Offiziere und viele Soldaten kommen werden, für die sie Speis und Trank herbeischaffen mussten.

Täglich kamen dann französische Patrioten und forderten zu essen und zu trinken. Das ging 8 Tage so weiter, sodass sie selbst nichts mehr hatten, nicht einmal mehr ein Brot, das sie somit erbetteln mussten. Das kann sich niemand vorstellen, was sie ausgestanden hatten, nur, der es selbst miterlebt hatte.

Ein so großer Schaden für ein Kloster, das keine Besitzungen hat, sondern nur von Almosen und bezahltem Messelesen lebt.

Seite 3

Noch dazu in der Zeit, in der sich alles so verteuert hat.

In dieser Not und Betrübnis bitten sie der Churfürstlichen Durchlaucht um eine Befreiung der Bezahlung.

2 Erläuterungen

Zur Urkunde

Seite 3 ist so verständlich geschrieben, so dass es keiner Transkription bedarf.

Zum Inhalt

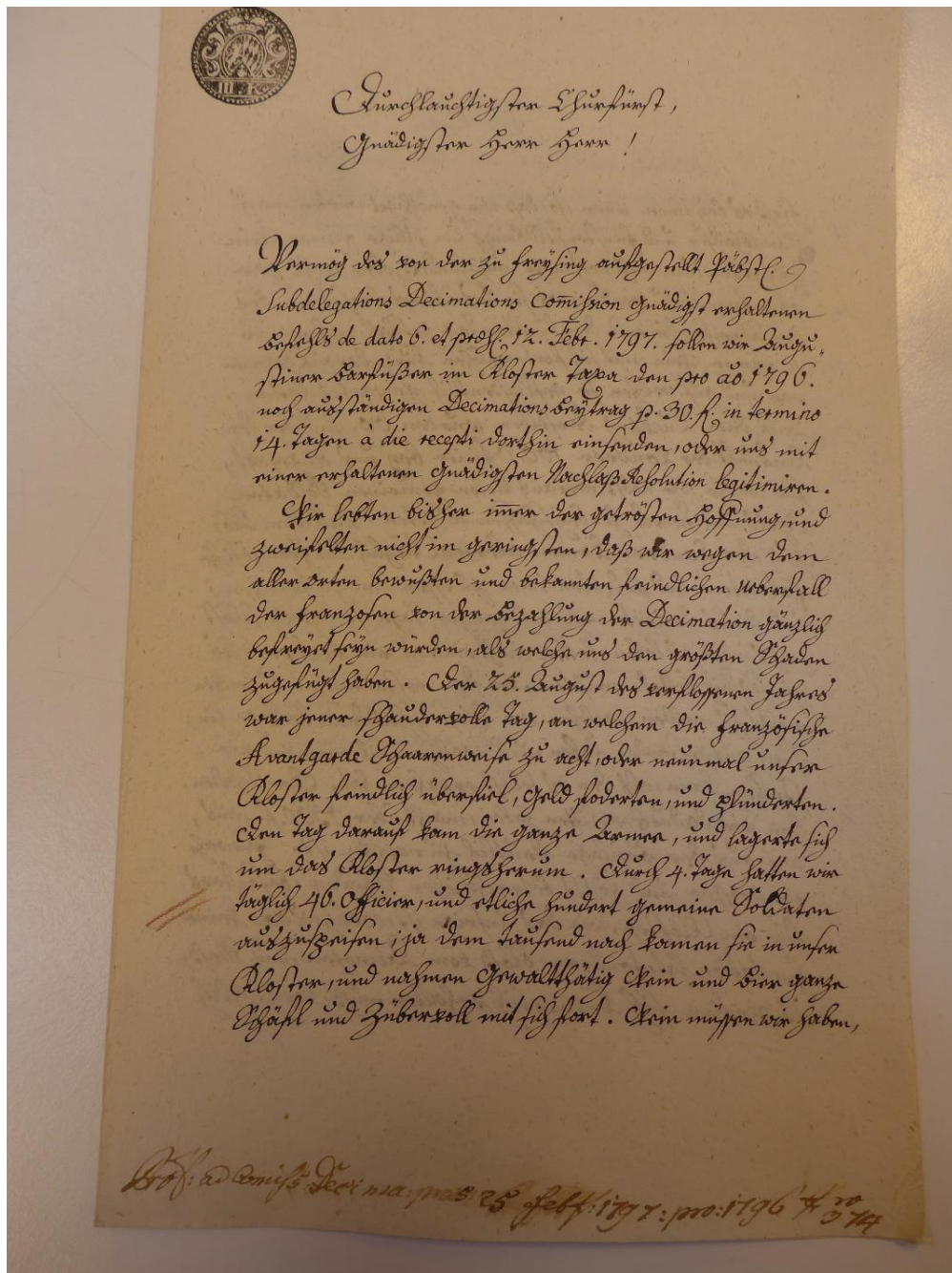
Condeer / Armee der Condeer: Kämpfer der Armee de Condé – einer französischen royalistischen Armee unter dem Prinzen von Condé.

Mendikanten: Bettelorden - aus dem Latein: medicare = betteln

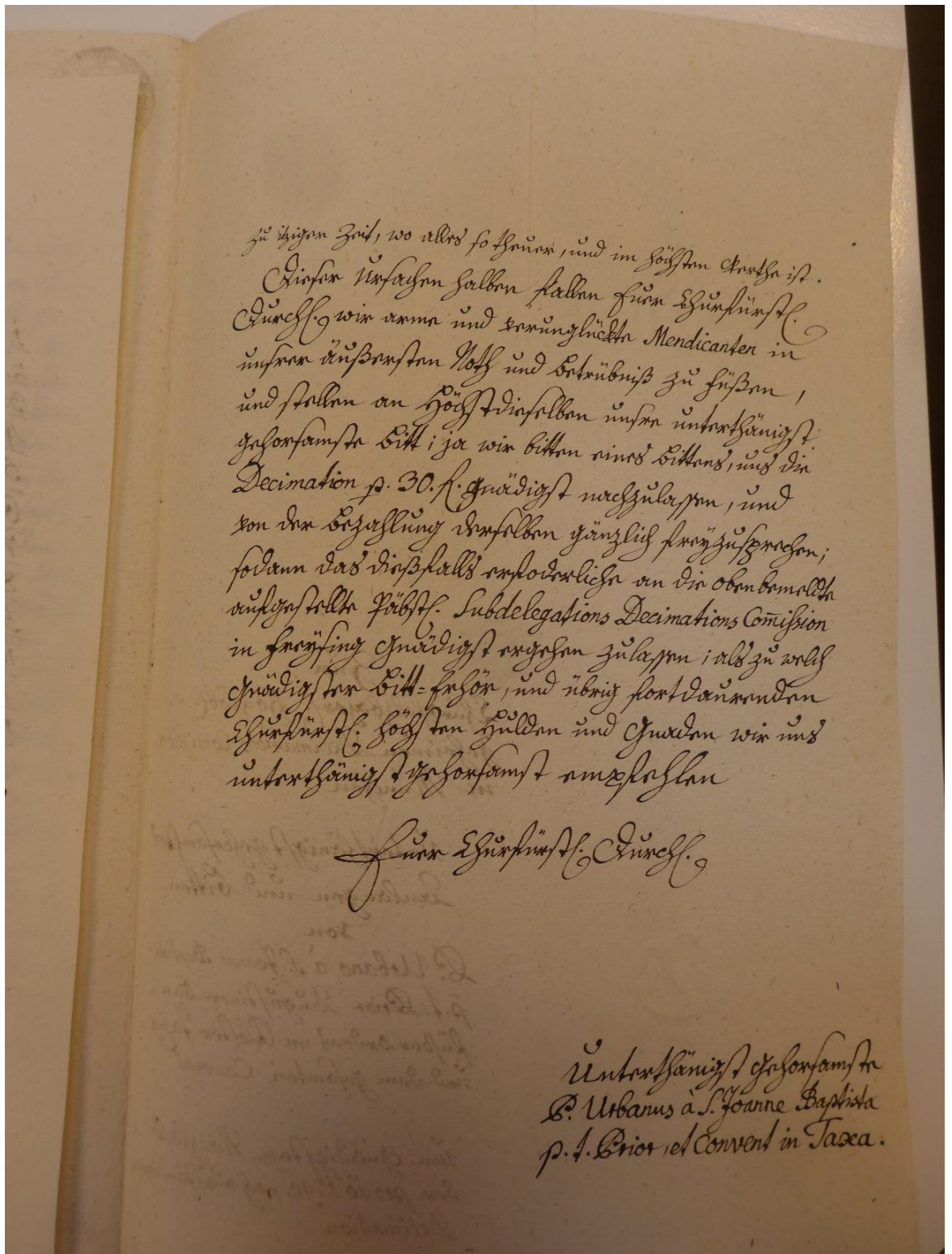
Ciborideckel: liturgisches Gefäß der kath. Und orthodoxen Kirche zur Aufbewahrung konsekrierter Hostien. (lateinisch: Trinkbecher)

Barfüßer: als Bettelorden, die nach der Regel des hl. Augustus mit aktivem Wirken in der Welt durch Seelsorge und Bildungsarbeit leben.

Der bekannteste deutsche Augustiner- Barfüßer war Joh. Ulrich Megerle (1644 – 1709) mit dem Ordensnamen Abraham a Sancta Clara.



Siehe es bey ihnen immer so, daß wir genötiget wurden, nach
Schwabenheim und fünfzehn Meilen im rätlichen Gymnasium
zu ziehen, um nicht noch mehr mißhandelt, oder wohl gar
abgehauen zu werden, wie sie uns öfters droheten. Bey
der Abreise, die erst am fünften Tag geschah, nahmen sie
4. Gymnasium mit sich fort, welche kurz darauf gekommen
war und uns welche sie gütlich bewilligentlich gewarnt hatten.
Deshalb dem Dreyen demselben wurden 60. und bey dem
Lehrer der London 100. Officien bey uns versetzt,
für welche wir nicht überaus vielen gemeinen Soldaten
Brot und Trank herbringen mußten. Nach dem Ab-
zug der London kamen abermal täglich die französischen
Patrioten und Soldaten immer zu uns und zu trinken;
und dieses dauerte noch recht ganzen Tag, so daß wir selbst
nichts mehr zu haben hatten, nicht einmal ein Brod, welches
wir sonst bekommen mußten, von dem unsernlichen Soldaten
nichts zu machen, welche wir diese schändliche Tage hin-
durch und gestanden haben, und welche sich niemand von
Hollen kann, als der es selbst erfahren hat. Dem Schaden,
den wir durch uns erlitten haben, macht über 1500. R. aus,
wie aus der Dreylage deutlich zu sehen ist. Fürwahr
ein großer und höchst beträchtlicher Schaden, besonders
für ein Kloster, wie das unserige ist, welches gar keine
Fundation hat, sondern bloß vom Almosen, und Messen
Stipendium sich kümmerlich erhalten muß, so zünftig



zu ihrem Zeit, wo alles so thierisch und im höchsten Grade ist.
Dieser Verfall hat den halben Fürstbischöflichen Durchsch. wir erma und vorunglückte Mendicanten in
unsern ärmsten Hof und Bekümmert zu Fußern,
und stellen an hoch dieselben unser unterthänigst
gehorsamste Bitt; ja wir bitten eines Bittens, und die
Decimation p. 30. A. gewädigt nachzulassen, und
von der Bezahlung derselben gänzlich freizusetzen;
solann das diesfalls erforderliche von der obenbenannten
unsern hohen Fürst. Subdelegations Decimations Commission
in freyung gewädigt werden zulassen, als zu wels
gewädigt der Bitt-fallen, und übrig fort danwenden
Fürstbischöfliche höchsten Gullen und Gucken wir uns
unterthänigst gehorsamst anzufragen

Fürstbischöfliche Durchsch.

Untertänigst gehorsamster
B. Urbanus à S. Joanne Baptista
p. J. Prior et Convent in Tübingen.

Verrechnung

Des Gebäudes, welches wir Augustinum Baupfister
im Kloster Sapa durch den freundlichen Vorkauf
von Franzosen 1796. erbitten haben.

	R.	S.
1. an barren Gold	338.	--
2. - Wein	256.	24.
3. - Bier	360.	--
4. - Brandwein	96.	18.
5. - Fleisch	94.	40.
6. - Apfelholz	31.	15.
7. - Brod und Mehl	58.	--
8. - Salmz und Seifen	36.	--
9. - Zucker und Caffee	39.	35.
10. - Gartengewürz	28.	--
11. - Zinn, Krug, Gabel, Messer, Löffel und Tischgung.	83.	--
12. - Holz	42.	--
13. - Liberidackel von Silber	18.	--
14. - allershand andere Sachen	34.	--
Suma.	1515.	12.